

Lesen Sie heute auf Seiten 4/5:

## Fünf Jahre Polytechnisches Zentrum

WF

Sudover

Oktober 1969

31

Preis 0,05 M

Organ der SED-Betriebsparteiorganisation des VEB Werk für Fernseh elektronik



## Volkskontrolle im Gespräch

Minister Kowanow, UdSSR, und Minister Matthes, DDR, zum Erfahrungsaustausch im WF

Eine sowjetische Delegation unter Leitung des Genossen Kowanow, Minister und Vorsitzender des staatlichen Komitees für Volkskontrolle der UdSSR, Mitglied des ZK der KPdSU, besuchte am 20. Oktober den VEB WF. Der Delegation gehörten weiterhin an: Genosse Serow, Sekretär des Komitees für Volkskontrolle der UdSSR, Genosse Malenkin, Vorsitzender des Komitees für Volkskontrolle der Ukrainischen SSR, Genosse Aszatrijan, Vorsitzender des Komitees für Volkskontrolle der Armenischen SSR.

Minister Heinz Matthes, Vorsitzender des Komitees der Arbeiter- und Bauern-Inspektion der DDR, sowie weitere Mitarbeiter begleiteten die Gäste.



UNSERE GÄSTE im Gespräch mit Kolleginnen des Betriebsteiles Röhren. Bild oben v. l. n. r.: Minister Kowanow, UdSSR, Minister Matthes, DDR, und der Leiter der ABI-Zweiginspektion Bauelemente und Vakuumtechnik, Voigt

Fotos: Borch

Der Aufenthalt der Delegation in der DDR dient der Vertiefung der Zusammenarbeit und Weiterführung des Erfahrungsaustausches der Organe der Volkskontrolle der UdSSR mit dem Komitee der Arbeiter- und Bauern-Inspektion der DDR und seinen Organen.

Genosse Horst Sudoma, Sekretär der BPO der SED, begrüßte die Gäste im Namen aller Werktätigen des Betriebes. Betriebsdirektor Herbert Becker erläuterte den Gästen die Entwicklung und den Aufbau des WF. Um einen Einblick in die Produktion des Betriebes zu bekommen, besichtigte die Delegation den Bereich Gasentladungsröhren im Betriebsteil Röhren. Genosse Ruhnke, Bereichsleiter, konnte dabei über die

(Fortsetzung auf Seite 2)

### Vorbildlich

Im Namen der Betriebsparteileitung herzliche Glückwünsche unserem Genossen Willi Billeb, Investabteilung. Zur Eröffnungsveranstaltung des Parteilehrjahres 1970 in der Parteihochschule „Karl Marx“ erhielt er vom Genossen Paul Verner für seine vorbildliche sozialistische Arbeit, verbunden mit aktiver gesellschaftlicher Tätigkeit, eine Urkunde und die Aktivistennadel. In einem Glückwunschsreiben dankt ihm das Sekretariat der SED-Bezirksleitung für seine langjährige und erfolgreiche propagandistisch-ideologische Arbeit.



## Einer hilft dem anderen

Glückwunsch, Kollegin Schulz, im Betriebsteil Montage (Pankow)

„Ohne mein Kollektiv könnte ich mich nicht so entwickeln, denn bei uns hilft einer dem anderen“, erzählt Kollegin Elfriede Schulz (Foto links). Sie ist Wicklerin im Betriebsteil Montage (Pankow) und als Einrichter in diesem Abschnitt eingesetzt.

Die Brigade „Vorwärts“, in der sie Mitglied ist, sagt über sie:

„Unserer Elfriede ist es mit zu verdanken, daß wir zweimal den Staatstitel erhielten. Sie verstand es ausgezeichnet, die einzelnen für die komplizierten Aufgaben auszubilden und stetig weiterzuqualifizieren. Planerfüllung ist für sie oberstes Gebot. Sie ist eine gute Er-

zieherin im Kollektiv und selbst Vorbild in Fleiß, Zuverlässigkeit und Qualitätsarbeit.“

Diese Einschätzung spricht für sich, da bedarf es keiner zusätzlichen Worte. Nur soviel noch: Kollegin Schulz erhielt zum Republikgeburtstag die sechste Aktivistennadel und in den letzten Jahren in zwei verschiedenen Brigaden viermal die begehrte Staatsauszeichnung „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Wir schließen uns den Gratulanten an und wünschen Kollegin Schulz noch viele Jahre Schaffenskraft bei bester Gesundheit, wir wünschen ihr weiter gute Ergebnisse in der Arbeit mit den Menschen beim Aufbau des Sozialismus.

... übrigens:

Letzter Einsendetermin für das dreiteilige Preisausschreiben der Betriebszeitung ist der 31. Oktober 1969. Machen Sie mit! 50 Preise sind zu gewinnen.



# „Sojus“-Trio spornt an

DSF-Brigaden im Wettstreit um hohe Leistungen im Lenin-Jahr

Wir Kolleginnen der Brigade „Käthe Kollwitz“ begrüßen freudig das jüngste sowjetische Weltraumexperiment und bewundern den Mut der sieben Kosmonauten, die so großartige Leistungen vollbrachten. Sie leiteten damit ein neues Kapitel in der Weltraumforschung ein — den Gruppenflug einer Raumflottille für den Aufbau bemannter Raumstationen zur friedlichen Erforschung des Kosmos. Dieses Ereignis bestärkt uns in dem Entschluß, nach der Auszeichnung mit dem Ehrentitel „KOLLEKTIV DEUTSCH-SOWJETISCHE FREUNDSCHAFT“ nun den Kampf um die silberne Ehrennadel der DSF zu führen. Wir rufen die DSF-Brigaden und alle anderen Kollektive zum Wettstreit auf.

Hier einige von den Aufgaben, die sich unser Kollektiv stellt. Wir wollen unsere Anstrengungen im System der fehlerfreien Arbeit, zur Senkung der Fehlzeiten verstärken. Unsere Brigadeleiterin nimmt an einer einjährigen Qualifizierung für DSF-Funktionäre teil. Gemeinsam machen wir uns mit Leben und Werk Lenins vertraut. Wir finden es richtig und wichtig, gerade jetzt „Die

große Initiative“ zu studieren, um daraus zu lernen, warum und wie die Arbeitsproduktivität erhöht werden muß. Mit der Bitte um Erfahrungsaustausch wenden wir uns an eine Frauenbrigade im Röhrenwerk Saratow, um neue Freundschaftsbande zu knüpfen.

Käthe Kasnitz, Brigadeleiterin

★

Der neue sowjetische Weltraumerfolg bekräftigt unsere bereits getroffene Entscheidung, zu Ehren des 100. Geburtstages von W. I. Lenin den Kampf um die silberne Ehrennadel der DSF aufzunehmen. Da wir als Brigade den Namen „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ tragen, war es uns erst recht Verpflichtung, gemeinsam mit zehn anderen Kollektiven um den Ehrentitel „Kollektiv DSF“ zu kämpfen. Ende September nahmen wir die Urkunde und das Seidenbanner entgegen. Für uns war es eine große Freude, trotz ökonomischer Schwierigkeiten im Betriebsteil Diode, diese Auszeichnung zu erhalten. Sie ist uns Ansporn für die Lösung der kommenden Aufgaben. Wir sind dabei, un-

sere neuen Verpflichtungen zu beraten und festzulegen.

Lilo Löst, Brigade „DSF“

★

Die Auszeichnung mit dem Ehrentitel „KOLLEKTIV DER DEUTSCH-SOWJETISCHEN FREUNDSCHAFT“ ist der Brigade „20. Jahrestag der DDR“ zugleich Verpflichtung, bis zum 100. Geburtstag Lenins um die Ehrennadel der DSF in Silber zu kämpfen. Damit schlossen sich die Brigademitglieder dem Aufruf des Kollektivs „Käthe Kollwitz“ an.

Zur Erringung der silbernen Ehrennadel nahmen wir uns u. a. vor, eine Brigadeberatung und eine Wandzeitung zu gestalten, die sich mit Leben und Wirken Lenins beschäftigen. Wir erarbeiten uns einen klaren Standpunkt über die Rolle der Sowjetunion bei der Sicherung des Friedens. Das Kollektiv wirbt weitere DSF-Mitglieder. Zur Auswertung sowjetischer Erfahrungen bei der Einführung neuer Planungs- und Leitungsmethoden werten wir systematisch die Presse der Sowjetunion und die Zeitschrift „Die Wirtschaft“ aus.

Hilmar Friedel, Brigadeleiter

## Hohe Ehrung

Genosse Werner Doberenz, Vorsitzender der ABI-Betriebskommission, wurde für beispielhafte und unermüdete Tätigkeit in der Schiedskommission seines Wohngebietes mit der Medaille „Für Verdienste in der Rechtspflege“ in Bronze geehrt. Genosse Doberenz ist einer von drei DDR-Bürgern, denen vom Minister für Justiz, Dr. Wünsche, persönlich diese hohe Auszeichnung verliehen wurde.

## Die Goldene

Genosse Karl Thiel, Vorsitzender der DSF-Grundorganisation im Werk, erhielt auf einem Empfang des Zentralvorstandes der DSF für seine gute ehrenamtliche Tätigkeit die goldene Ehrennadel der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft.

## Anerkennung

Zum 20. Jahrestag der DDR berichteten alle Köpenicker Betriebe vor dem Sekretariat der Kreisleitung der SED über ihre Wettbewerbsergebnisse. Anschließend sprach Genosse Otto Seidel, 1. Kreissekretär, verdienten Genossen Lob und Anerkennung für ihre langjährige gute Parteiarbeit aus. Vom WF erhielten die Genossen Walter Heuermann, Rolf Brandt, Edith Neumann und Gerhard Friedrich Prämien und Dankschreiben.

## Erfüllt

Die Grundorganisation des DRK im Betriebsteil Montage (Pankow) hatte sich verpflichtet, bis zum 20. Jahrestag der DDR zehn Freunde und fünf Mitglieder für das DRK zu gewinnen. Das Versprechen ist eingelöst. Wir gratulieren zu diesem Ergebnis und wünschen der DRK-Grundorganisation mit ihrer Vorsitzenden Kollegin Hildegard Laue weitere Erfolge in ihrer Tätigkeit.

## Jugendtourist

Das Reisebüro, Abteilung Jugendtourist, bietet eine reiche Auswahl Winterreisen an. Interessenten im Alter zwischen 15 und 30 Jahren können sich jeden Dienstag in der Zeit von 16.30 bis 17 Uhr in der Spreebaracke 1, Zimmer 16, nähere Auskünfte holen.

# Volkskontrolle im Gespräch

(Fortsetzung von Seite 1)

vorbildlichen Arbeitsergebnisse seines Kollektivs berichten.

In einer anschließenden Aussprache zeigten sich die sowjetischen Gäste besonders interessiert, Näheres über Aufbau und Arbeitsweise unserer ABI-Betriebskommission zu hören.

An Hand typischer Beispiele sprach der Leiter der Betriebskommission, Genosse Werner Doberenz,

über die Erfolge und Aufgaben der einzelnen Kommissionen der ABI.

Minister Kowanow berichtete Wesentliches aus fünfzig Jahren erfolgreicher Arbeit der Volkskontrolle in der UdSSR und führte dazu an, daß jeder zehnte Bürger in den verschiedenen Gremien aktiv an der Kontrolle zum Wohle aller Bürger des Sowjetstaates beteiligt ist.

Er dankte besonders für den herzlichen Empfang und wünschte allen

Betriebsangehörigen weitere Erfolge in ihrer Arbeit beim Aufbau des Sozialismus. Als Kernfrage für uns bezeichnete er in seinen kritischen Bemerkungen die technischen Parameter und die Kosten unserer Erzeugnisse im Vergleich zum Weltstand.

Zum Abschluß ihres Besuches trugen sich die Gäste in das Ehrenbuch des WF ein.

Redies, Pressereferent

# Zum 7. Oktober Gast beim Jubiläumsempfang

Ein eingeschriebener Eilbrief brachte mir die Einladung zum festlichen Empfang. Gemeinsam mit meiner Frau fuhr ich zum Amtssitz des Staatsrates, der sich uns angestrahlt von vielen Scheinwerfern präsentierte. In festlichem Glanz die Empfangsräume, die an diesem Abend mehr als 2000 Gäste aufnehmen sollten. Im Bankettsaal hatten die Repräsentanten der DDR, die Leiter der Partei- und Regierungsdelegationen sowie andere prominente Gäste des Auslandes Aufstellung genommen.

Die Nationalhymne ertönte — Willi Stoph sprach den Eröffnungstoast, Leonid Breshnew erwiderte im Namen der anwesenden Delegationen der sozialistischen Länder. Lautsprecher übertrugen die Ansprachen in alle Räume. Es ist jedoch nicht mein Anliegen, über das zu berichten, was bereits aus offiziellen Berichten der Presse bekannt ist. Ich möchte vielmehr eine kleine Lokal-Reportage abgeben. Die Fülle der Eindrücke läßt eigentlich nur einen Telegrammstil zu, ausführ-

liches Berichten wäre eine kleine Broschüre.

Dunkle Anzüge, Uniformen vieler Länder, lange Roben, kurze Kleider, Orden, Ehrenzeichen, weiße Haut, braune Haut, gelbe Haut. Gespräche in deutsch, russisch, polnisch, englisch, französisch, arabisch. Die Welt war zur Gratulation angetreten. Bezaubernd anzusehende Frauen in heimatlicher Tracht aus Indien, Kambodscha. Durch buntgekleidete Abgesandte auch Afrika vertreten. Aus Kunst, Wissenschaft und Sport sah man Gabi Seyfert, Manfred von Ardenne, Günter Simon.

Und endlich sah ich Anton Ackermann, Ehrenmitglied unserer Brigade. Eng verknüpft mit der Entwicklung der DDR fand er dort viele Bekannte und Gesprächspartner. So ergab es sich, daß er uns einige prominente Persönlichkeiten vorstellte.

Gruppen, Grüppchen, Einzelsteher — ergreifendes Wiedersehen alter Genossen nach langen Jahren: Wie geht es dir? Was machst du jetzt? Was macht der und der, was tut sie...? Fragen über Fragen. Und

überall frohe Gesichter. Gespräche mit und ohne Dolmetscher. Unterhaltungen mit Händen und Füßen, wie man so schön sagt. Apropos: Füße! Ein solcher Empfang ist ein Steh-Bankett. Es wird eben gestanden! Nur wenige Sitzgelegenheiten für diejenigen, die stundenlanges Stehen nicht „durchstehen“. Wer es nicht durchstand, der konnte sich laben am reich ausgestatteten Geburtstagstisch.

Allen, die den großen Tisch der DDR decken halfen — eine tausendköpfige Schar von ausgezeichneten Bürgern — herzlichen Dank!

Wir sahen viele Orden und Auszeichnungen. Doch die Spange „Drei Mal Kollektiv der sozialistischen Arbeit“, die ich stellvertretend für meine Brigade trug, die sah ich nicht ein zweites Mal.

Um Mitternacht verließen wir das Fest. Ich bin ganz ehrlich: wir konnten nicht mehr stehen!

Fritz Becker,  
Leiter der Brigade  
„Otto von Guericke“

# Zum 100. Geburtstag

„Ich bin ganz überrascht, daß Lenin schon 1919 — in seiner Broschüre ‚Die große Initiative‘ — so aktuelle Hinweise für unsere Arbeit heute gegeben hat.“ Worte einer Kollegin, als ihr Kollektiv über die weiteren Wettbewerbsaufgaben im Lenin-Jahr beriet. Wir können diese Worte nur bestätigen — die Entwicklung in der ganzen Welt beweist die Richtigkeit des Marxismus-Leninismus.

So lesen wir im Aufruf zum 100. Geburtstag Wladimir Iljitsch Lenins, dem die 75 kommunistischen und Arbeiterparteien auf der Internationalen Beratung in Moskau 1969 ihre Zustimmung gaben: Das herannahende Lenin-Jubiläum ist ein historisches Datum von Weltbedeutung. Die kommunistischen und Arbeiterparteien gehen diesem Datum unter den Bedingungen der Aktivierung ihrer revolutionären Tätigkeit entgegen; sie werden es dadurch begehren, daß sie ihre politische und ideologische Arbeit unter den Massen verstärken, ihre Reihen erweitern und festigen. Sie setzen alle Kräfte daran, die revolutionäre Energie der Werktätigen zum Kampf gegen den Imperialismus, für die lichten Ideale des Sozialismus aufzubieten.

Die Teilnehmer der Internationalen Beratung rufen alle Kommunisten, alle Kämpfer für die sozialistische Umgestaltung der Gesellschaft, alle Anhänger des Fortschritts und des Friedens auf, den 100. Geburtstag des großen Lenin würdig zu begehen.

**Studiert die Werke Lenins! Ihr findet in ihnen eine nie versiegende Quelle der Begeisterung zum Kampf gegen Reaktion und Unterdrückung, für Sozialismus und Frieden.**

In diesem Sinne führen wir den sozialistischen Wettbewerb im Lenin-Jahr. Lenin selbst schrieb nicht nur einmal „Lernen, lernen, nochmals lernen.“ Genosse Walter Ulbricht erweiterte diesen Gedanken mit den Worten „Jeder muß lernen, sein ganzes Leben lang zu lernen.“ Diese Seite unserer Entwicklung ist eine entscheidende Voraussetzung, um mit der höheren Arbeitsproduktivität den Sozialismus zum endgültigen Siege zu führen. Das verlangt allseitig entwickelte sozialistische Persönlichkeiten. In ihnen vereint sich hohes fachliches Können und politisch-ideologisches Wissen zu einer untrennbaren Einheit. Denn wer mit einem klaren Klassenstand-

punkt seine Arbeit für die Gesellschaft leistet, der schreckt vor Schwierigkeiten nicht zurück, der wird den Feinden des Sozialismus immer als Sieger gegenüberstehen.

So wollen wir den 100. Geburtstag Lenins zum besonderen Anlaß nehmen, noch intensiver seine Werke zu studieren und zu lernen, wie wir unsere Macht stetig festigen können.

★

**Künftig finden Sie auf dieser Seite regelmäßige Beiträge, die immer mit dem Schaffens Lenins und unserer heutigen Entwicklung im Zusammenhang stehen. Auch Sie haben die Möglichkeit, Ihre Gedanken zu Lenins Werken zu äußern — wie sie Ihnen helfen, Ihre Fähigkeiten besser und zielgerichteter für unsere sozialistische Entwicklung einzusetzen.**

Kolleginnen und Kollegen, sammeln Sie bitte alle Artikel (wir nummerieren sie). Zum Lenin-Geburtstag im April 1970 stellen wir dann ein Preisrätsel daraus zusammen.

Redaktion



## Brigade „Neues Leben“

aus der Materialwirtschaft nimmt geschlossen am Parteilehrjahr teil. Die Kolleginnen und Kollegen wissen, daß zum guten fachlichen Können auch ein solides politisches Wissen gehört. Das Foto entstand, als Abteilungsleiterin Herta Stephan (2. v. l.) Kollegin Waltraud Baschin zum dreieinhalbjährigen Studium an der Fachschule für Elektrotechnik verabschiedete. Ihr und den 15 Mitgliedern des Kollektivs wünschen wir viel Freude beim Lernen.

# Wissen, worum es geht

Die vergangenen Tage und Wochen waren erfüllt von großen Anstrengungen, um mit guten Leistungen den 20. Jahrestag der DDR feiern zu können. Die Größe und Vielfalt der Festveranstaltungen, die gewaltige Demonstration, das Treffen junger Sozialisten und viele andere Höhepunkte sowie die unserem Staat aus der ganzen Welt zuteil gewordenen Ehrungen sind die Anerkennung unserer gemeinschaftlich errungenen Erfolge.

Der 22. April 1970, der 100. Geburtstag Lenins, steht nun als neuer Höhepunkt des gesellschaftlichen Lebens vor uns. Das immer tiefere Eindringen in den Marxismus-Leninismus wird unser Denken und Handeln bei der weiteren Gestaltung der sozialistischen Ordnung, bei der Meisterung der Probleme wesentlich beeinflussen.

Das Parteilehrjahr hat in den vergangenen Jahren den Mitgliedern der Partei geholfen, die stets wach-

senden Anforderungen bei der Führung des Kampfes um Frieden und Sozialismus zu erfüllen. Auch in diesem Jahr bildeten wir 67 Zirkel und Seminare, in denen die Mitglieder und Kandidaten der Partei zusammen mit vielen Kollegen und Kollektiven studieren werden. Dazu kommen noch die Zirkel des FDJ-Studienjahres.

Damit sind gute Voraussetzungen geschaffen, um besonders im Jahr der Vorbereitung des 100. Geburtstages des Begründers des Sowjetstaates weiter in die marxistisch-leninistische Theorie einzudringen und auf der Grundlage der höheren Kenntnisse neue Erfolge in der praktischen Tätigkeit zu erzielen.

Das erste Thema in allen Zirkelstufen lautete: „Der Leninismus — der Marxismus unserer Epoche. Die allgemeingültigen Gesetzmäßigkeiten der sozialistischen Revolution und des sozialistischen Aufbaus und die Notwendigkeit ihrer schöpferi-

schen Anwendung entsprechend den konkreten nationalen Bedingungen.“

In den Zirkeln geht es weiter um die Erarbeitung solcher Probleme wie: Worin besteht die schöpferische Weiterentwicklung des Marxismus durch Lenin, und warum trägt der Leninismus internationalen Charakter?

Davon ausgehend behandeln wir die Frage, ob man den Sozialismus willkürlich aufbauen kann oder ob — und welche — allgemeingültigen Gesetzmäßigkeiten eingehalten werden müssen.

Gerade die hinter uns liegenden Festtage und die in ihrem Rahmen erfolgten Rechenschaftslegungen machen es uns leicht, festzustellen, wie diese Gesetzmäßigkeiten in der DDR beachtet wurden. Wir wünschen allen Zirkelteilnehmern viel Freude und Erfolg beim Studium!

**Rolf Brandt,**  
Leiter der Bildungsstätte



**Erfahrungen und Hinweise der zentralen Arbeitsgruppe zur Einführung des Systems der fehlerfreien Arbeit in unserem Betrieb**

## Neue Impulse im Betriebsteil Bildröhre

Bekanntlich brachte die Einführung der neuen Struktur im Bereich Produktion der Bildröhre auch Anfangsschwierigkeiten mit sich — wie sich überhaupt alles notwendige Neue nur im Kampf gegen das überholte Alte durchsetzt.

Von diesem Grundsatz ließen sich die verantwortlichen Leiter des Bereiches Produktion und der Abteilung Schirmherstellung leiten; als sie den Anfangsschwierigkeiten den Kampf ansagten und dabei in ihrer Leitungstätigkeit die Verbesserung der fehlerfreien Arbeit in Angriff nahmen.

Am Anfang stand ein komplexer Maßnahmenplan, der die eigene Leitungstätigkeit einschließlich der politisch-ideologischen Erziehung sowie die Aufgaben der Querschnitts-abteilungen zum Inhalt hatte.

Hierzu gehörten:

1. allgemeine technologische Maßnahmen
2. Verbesserung der chemischen Technologie und Gewährleistung ihrer Stabilität
3. maximale Auslastung der Anlagen durch verbesserte Pflege und Wartung
4. komplexe Instandhaltungsaufgaben
5. operative und politisch-ideologische Erziehungsaufgaben.

Dieser Plan war der erste Schritt, ihm folgten ständige Kontrolle, Abteilungsbegehungen sowie öffentliche Auswertungen mit allen Beschäftigten der Abteilung.

Dank dieser zielstrebigem Arbeit und ihren Ergebnissen konnten zwei Kollektive der Abteilung Schirmherstellung anlässlich des 20. Jahrestages der DDR mit dem Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet werden.

Diese neuen Impulse sollten allen Abteilungen Anregungen geben, ihre eigene Arbeit im System der fehlerfreien Arbeit zu verbessern.

Der Artikel wurde uns vom Kollegen Raithel (B) übermittelt

# Weisheit des Kollektivs

In diesem Jahr feierten wir den XX. Jahrestag der Gründung der DDR. Zwanzig Jahre sind in der Entwicklung eines Staates eine verhältnismäßig kurze Zeit. Aus Trümmern und Asche schufen wir den starken und angesehenen ersten sozialistischen deutschen Friedensstaat. Von den Anfängen des demokratischen Deutschland über die Bodenreform und den Volksentscheid bis zum jetzigen Stand unserer Entwicklung war es kein leichter Weg. Doch wir gingen ihn unter Führung der Partei der Arbeiterklasse und ließen uns dabei nicht von Schwierigkeiten unterkriegen. Die DDR steht heute

mit in der ersten Reihe der Industriestaaten der Welt. Die gute Bilanz zum XX. Jahrestag ist uns Ansporn zu neuen Erfolgen.

## Wichtige Abteilung im Werk

Das Werk für Fernseh elektronik ist ein wichtiger Faktor bei der Verwirklichung des Elektronik-Entwicklungsprogramms der DDR. Unser Betrieb, der nach 1945 durch einen Entschleuniger der Sowjetischen Militäradministration die Produktion von Röhren und Halbleiterbauelementen wiederaufnahm, realisiert heute in großem Maße die Forderungen der

Geräteindustrie nach modernen, dem internationalen Stand entsprechenden Bauelementen. Er schafft somit die Voraussetzungen für ein schnelles Wachstum der elektronischen Industrie.

Die Abteilung Neue Technik, von der wir hier berichten, steht an zentraler Stelle im Betrieb und hat dadurch einen guten Überblick über das Planungsgeschehen, besonders auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung. Unser Entwicklungstempo hängt in hohem Maße von der Qualität der Forschung und Entwicklung ab. Es beeinflusst entscheidend die weitere Produktion und

das ökonomische Ergebnis des Betriebes. Darum müssen die Kolleginnen und Kollegen dieser Abteilung bei der Durchführung der Planung und Bilanzierung eine gute Arbeit leisten. Das ist jedoch nicht möglich, wenn jeder dieses Ziel losgelöst und allein erreichen will. Da hilft nur ein gutes Kollektiv. Wie kommt man dahin?

## Der Gedanke an eine Brigade

Wenn 18 Menschen verschiedenen Alters, unterschiedlicher allgemeiner und politischer Auffassungen, miteinander an der Lösung schwieriger Aufgaben arbeiten, so vollbringen sie sicherlich gute Leistungen, doch durch die lose Bindung aneinander sind optimale Lösungen nicht die Regel. Voraussetzung dazu ist die Kraft und Weisheit eines guten Kollektivs. Also beschlossen auch wir, ein solches Kollektiv zu bilden und zu entwickeln.

Da man ohne klare Konzeption nicht den Kampf um einen Staatstitel aufnehmen kann, führten wir zunächst eine offene Diskussion über unsere Möglichkeiten. Dann stellten wir den ersten Brigadevertrag unter dem Gesichtspunkt sozialistisch arbeiten, lernen und leben zusammen. Damit war der Weg vorgezeichnet. Es galt nun, ihn zu beschreiten.

## Konflikte und Erfolge

Wer schon einmal die Entwicklung einer Brigade miterlebte, der weiß, daß die Gestaltung der menschlichen

Das produktive Wechselverhältnis von Persönlichkeit und Kollektiv ist kein konfliktloser statischer Zustand, und es kommt auch nicht spontan im Selbstlauf zustande. Nur da wird die produktive und persönlichkeitsbildende Kraft des Kollektivs voll wirksam, wo diese Gemeinschaftlichkeit bewußt erstrebt wird, wo eine offene, kritische, kameradschaftliche und vertrauensvolle Atmosphäre herrscht und in schöpferischem Meinungsaustausch und freimütiger Auseinandersetzung gemeinsam um die beste Lösung der Aufgaben und Probleme des Kollektivs und jedes einzelnen gerungen wird.

(Kurt Hager auf der 10. Tagung des ZK der SED)

Beziehungen untereinander und zu den zu lösenden Aufgaben eines der kompliziertesten Probleme überhaupt ist. Denn in unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung geht es um die Entwicklung zu bewußt handelnden Menschen, um die Herausbildung einer materialistischen Weltanschauung. Wir gehen von den Lehren des Marxismus-Leninismus aus, von den wahren Entwicklungsgesetzen der menschlichen Gesellschaft. Während die Menschen in der kapitalistischen Gesellschaft im Interesse der Ausbeutergesellschaft manipuliert und vom Kampf um ihre wahre Freiheit abgehalten werden, haben wir mit den sozialistischen Produktionsverhältnissen objektiv alle Voraussetzungen für die allseitige Entfaltung der sozialistischen Persönlichkeit. Diese Voraussetzungen stellen wir immer in den Vordergrund.

Unser Brigadevertrag hatte es in sich, das stellte sich bald heraus. Die Verpflichtungen erfüllten sich viel schwerer, als sie sich formulieren ließen. Kleine Kinder bei einzelnen, Halbtagskräfte, Qualifizierung, persönliche Hobbys, alles sollte unter einen Hut passen, ohne daß wir alle über einen Kamm scheren. Jeder mußte ein Stück zurückstecken, wenn es manchmal auch gar nicht so einfach war. Wir begannen mit dem Solidaritätsaufkommen für das um seine Freiheit kämpfende vietnamesische Volk. Hier bedurfte es nicht vieler Worte, schon vor dem festgelegten Zeitpunkt stand die Summe für ein Fahrrad zur Verfügung. Darauf folgte die Verpflichtung, jeden Monat einen bestimmten Betrag vom Gehalt zu spenden.

Als weiteren Schwerpunkt be-



Die konsequente Erfüllung des Brigadevertrages führte dazu, daß sich jeder einzelne weiterentwickelte und die Brigade zum 1. Mai dieses Jahres den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ erhielt. Das war ein Höhepunkt im Leben der Brigade „XX. Jahrestag der DDR“. Ein Beweis mehr, wie sich die Entwicklung des Staates folgerichtig in der Entwicklung der sozialistischen Brigaden widerspiegelt.

## Es geht weiter

Selbstverständlich ruhen wir uns auf den Erfolgen nicht aus, denn Stillstand bedeutet Rückschritt, und das ist nicht im Sinne unserer Entwicklung. Mit neuen Brigade- und Patenschaftsverträgen nahmen wir zum zweiten Mal den Kampf um die Staatsauszeichnung und um den Ehrentitel „Brigade der deutsch-sowjetischen Freundschaft“ auf. Das ist unser Beitrag im Lenin-Jahr.

Joachim Gruber

im Auftrage der Brigade „XX. Jahrestag der DDR“



Drei Mitglieder der Brigade „XX. Jahrestag der DDR“ — stellvertretend für das ganze Kollektiv, über dessen Werden und Wachsen mit all seinen Schwierigkeiten Sie auf dieser Seite lesen.

Kollegin Renate Richter betreut die Brigade als Verantwortliche für kulturelle Fragen (Foto oben rechts). Kollegin Gerda Schmidt (Foto links) beteiligt sich sehr interessiert an den Eintragungen im Tagebuch der Brigade, und Kollegin Waltraud Leopold kümmert sich vorwiegend um die Aufgaben der DSF-Arbeit in ihrem Kollektiv. Fotos (3): Gerhard Lange



# 5 Jahre Polytechnisches Zentrum

Am 15. Jahrestag der DDR begann das Polytechnische Zentrum des WF mit seiner Tätigkeit. Manch ein Mitarbeiter des Werkes, der an dem „schmalen Handtuch“ am Müggelseedamm 129 vorbeikommt, kann sich sicher nicht vorstellen, daß darin wöchentlich bis zu 2300 Schüler am Unterrichtstag in der Produktion praktische und theoretische Ausbildung erhalten.

Wo 1964 zwei schlecht heizbare Werkstätten und ein Klassenraum provisorisch eingerichtet wurden, in denen wir 22 Schulklassen unterrichteten, sind inzwischen sechs geräumige moderne Werkstätten und vier Klassenräume entstanden. Dort erfüllen wir mit hohem Niveau den neuen Lehrplan für die polytechnische Bildung und Erziehung unserer Schuljugend von der 7. bis 10. Klasse.

Unsere guten Erfahrungen sind beispielgebend über die Hauptstadt hinaus.

Nicht zuletzt ist das auch auf die ständige Weiterentwicklung aller Mitarbeiter des Polytechnischen Zentrums zurückzuführen. Die Lehrkräfte, die sich damals überwiegend aus Facharbeitern zusammensetzten, qualifizierten sich im Industrie- und Lehrmeisterstudium sowohl praktisch als auch theoretisch. Sie sind heute mit umfassenden pädagogischen Kenntnissen ausgerüstet und können die Mädchen und Jungen in den technischen Grundlagenfächern ebenso gut unterweisen, wie sie die jungen Menschen für gesellschaftlich nützliche Arbeit befähigen. Das Hauptaugenmerk der Lehrkräfte ist darauf gerichtet, die Einheit von Kenntnissen und Fähigkeiten zu er-

zielen. Dadurch entfalten sich die schöpferischen Kräfte der Jugendlichen in hohem Maße, entwickeln sich Verhaltensweisen, die unseren Forderungen an künftige sozialistische Staatsbürger entsprechen.

Diesen Prozeß fördert ein Schülerwettbewerb im Polytechnischen Zentrum, der die Jugendlichen an die in den Betrieben geführten sozialistischen Wettbewerbe heranführt. Sie lernen hierbei die drei Leninschen Grundforderungen der Wettbewerbsführung, die Vergleichbarkeit der Leistungen, öffentliche Führung und Verallgemeinerung der Erfahrungen der Besten kennen.

Die Forderungen der staatlichen Lehrpläne nach Verbindung von Theorie und Praxis erfüllen wir durch die enge Zusammenarbeit mit vielen anderen Erziehungsträgern.

Dabei nutzen wir zielstrebig die wissenschaftlichen Erkenntnisse pädagogischer Forschung des Polytechnischen Instituts der Humboldt-Universität und des Deutschen Pädagogischen Zentralinstituts. So konnten wir für die Schüler der 7. Klassen ein System von Aufträgen entwickeln, das sie darauf orientiert, technologische Abläufe in ihrer zeitlichen und fachlichen Abgestimmtheit zu erkennen und bei Bedarf zu reaktivieren. Sinnvoll erteilte Arbeitsaufträge muß jeder Schüler in die erforderlichen Arbeitsschritte teilen und in der praktischen Arbeit erproben. Wird den Schülern dabei zu Beginn des Schuljahres noch umfassende Hilfe gewährt, so reduziert diese sich von einem Unterrichtstag in der Produktion bis zum nächsten jeweils um bestimmte Elemente. Diese muß der Schüler selbständig erkennen und durch seine zu treffende Entscheidung über die rationelle Technologie ergänzen.

Wir sind stolz auf die Ergebnisse dieses pädagogischen Vorgehens,

weil wir damit die Selbständigkeit der Schüler entwickeln und fördern. In den 8. und 9. Klassen setzt sich dieser Weg zielstrebig fort. Hier nutzen wir die Kenntnisse der Schüler aus den natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Fächern wie Mathematik, Physik, Chemie und Geschichte, um die Zusammenhänge zwischen Natur, Technik und Gesellschaft sinnvoll aufzudecken. Dabei entwickelt sich die Technik der geistigen Arbeit, indem die Schüler anhand von schriftlichen Anleitungen zur Arbeit mit dem Buch und zur Protokollierung ihrer Untersuchungen und Erkenntnisse geführt werden. Alle Untersuchungen beziehen sich auf die Produktionsarbeit der Schüler. Sie haben auch hier solche erzieherischen Aufgaben wie bewußtes, verantwortungsvolles Handeln, Wecken der Liebe zur Arbeit, wirtschaftliches Denken u. a. zu lösen, um sich auf die spätere Berufsausbildung vorzubereiten.

In den 10. Klassen ergänzen wir die produktive Arbeit, die in der

elektromechanischen Montage von Baugruppen besteht, sinnvoll durch den Experimental-Unterricht im Fach Elektrotechnik. Dazu richtete unser Betrieb ein Elektro-Experimentierkabinett ein, das bis 1974 Möglichkeiten des vollprogrammierten Unterrichtes mit visuellen und auditiven Mitteln eröffnet.

Mit dem auf der diesjährigen Messe der Meister von morgen ausgestellten Muster dieses Experimentierkabinetts ergeben sich bei entsprechenden Aufträgen (das Interesse des Ministeriums für Volksbildung und des Deutschen Institutes für Berufsbildung daran liegt vor) auch Möglichkeiten für die produktive Auslastung des Polytechnischen Zentrums und des Lehrwerkes mit industriezweiggerechter Produktion.

Die Mitarbeiter des Polytechnischen Zentrums gehen den begonnenen Weg weiter. Unsere Verpflichtungen im Lenin-Jahr werden uns dabei ein neues Stück voranbringen.

Walter Ratajczak, Leiter des Polytechnischen Zentrums



Verantwortungsbewußt lernen und arbeiten die Schüler — Verantwortungsvoll stehen ihnen dabei die Erzieher des Polytechnischen Zentrums zur Seite.



**AUSGEZEICHNET** für seine zuverlässige Mitarbeit im Fanfarenzug wurde Jugendfreund Jürgen Reichel, Lehrling. Aus der Hand des Genossen Jäckel, 1. Sekretär der Grundorganisation „Conrad Blenkle“, erhielt Jürgen eine Ehrenurkunde und eine Buchprämie.

## Ehrenzeichen verliehen

Für hervorragende Leistungen in der Stafette der Pioniertaten zum 20. Geburtstag unserer Republik erhielten folgende Jugendfreunde unserer Grundorganisation das Ehrenzeichen des Magistrats von Groß-Berlin und der Bezirksleitung der FDJ:

Rüdiger Hüge (Röhren — Bereich Technik 2), die Jugendfreunde der Singegruppe, Christa Schulz (Bildröhre — Technologie), Gabriele Tietz (Farbbildröhre), Gundula von Li-

pinski (Projektierung und Investitionen), Barbara Eckner (Farbbildröhre), Heino Schiller und Joachim Thiele von der Jugendbrigade „Sojus 5“ (Siliziumdiodenproduktion), Dietmar Ries (Diodenentwicklung), Gerd Bethke (Bereichswirtschaft der Materialversorgung).

Unsere Jugendlichen erhielten diese Auszeichnung auf einem Empfang des Bezirksbürgermeisters von Köpenick, Genossen Stranz,

# Lenin-Aufgebot auch für uns Verpflichtung

„Lernt, arbeitet und lebt im Geiste Lenins — vollbringt hohe Leistungen zur allseitigen Stärkung der DDR.“

Mit diesem Beschluß der 9. Tagung des Zentralrates der Freien Deutschen Jugend werden alle Mädchen und Jungen unserer Republik aufgerufen, neue größere Leistungen für den Sozialismus zu vollbringen — Lenin zu Ehren!

Auch unsere Grundorganisation „Conrad Blenkle“ schließt sich dieser Initiative der Jugend an und wird den 100. Geburtstag Lenins würdig vorbereiten. Daß unsere Jugendlichen dazu in der Lage sind, beweisen ihre Erfolge bei der Vorbereitung und Durchführung des 20. Jahrestages des ersten sozialistischen deutschen Staates der Arbeiter und Bauern.

Auf dem Empfang unserer FDJ-Leitung am 16. Oktober konnten zahlreiche Jugendfreunde für ihre ausgezeichnete Arbeit geehrt werden. FDJ-Sekretär Walter Jäckel sprach der Jugend des WF seinen Dank aus und orientierte auf die vier Etappen des Lenin-Aufgebotes. „Meine Tat zum 100. Geburtstag

Lenins“ muß auch für jeden von uns zum Leitmotiv für die nächsten Monate werden.

In den Zirkeln junger Sozialisten werden wir uns das Wissen aneignen, das wir zur Lösung der komplizierten und schönen Aufgaben benötigen.

Besonders in den Jugendbrigaden und Jugendobjekten wollen wir Probleme anpacken, die uns als Betrieb und als sozialistische Republik weiter voranbringen. Mehr Aufmerksamkeit werden wir in Zukunft der Messe der Meister von morgen und den FDJ-Kontrollposten widmen. Alle Kampfprogramme der AFO und Gruppen müssen konkrete Aufgaben enthalten, die etappenweise exakt abgerechnet werden können.

Die Losung des Treffens junger Sozialisten „Die Jugend hat sich entschieden: für Sozialismus, Glück und Frieden“ wollen auch wir, als FDJler des VEB WF, mit Leben erfüllen und uns unseres großen Vorbildes Conrad Blenkle würdig erweisen.

**Freundschaft!**  
Eure Jugendredaktion



**DAS TREFFEN JUNGER SOZIALISTEN** — vorbereitet durch die Jugend der Republik — gestaltete sich zu einem Höhepunkt des Geburtstages unseres sozialistischen Staates. Die Jugend bekundete ihre enge Verbundenheit zum sozialistischen Vaterland, unserer Deutschen Demokratischen Republik. Veranstaltungen, Theaterbesuche, Diskussionsstunden, Wohngebietsfeste und Tanzabende lösten einander ab. Zu vielen herzlichen Begegnungen mit Gastdelegationen des Auslandes und zu manch neuem Kontakt kam es dabei. Besonders beeindruckend waren der Fackelzug der FDJ mit dem Treue-Gelöbnis zur DDR und die machtvolle Demonstration am 7. Oktober. (Auf unserem Bild Jugendliche des WF)

## Die Besten

Den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ erhielten die Brigaden „Arnold Zweig“ (TI 1) und „Netzfertigung“ (RB).

Als „AKTIVIST“ wurden folgende Kolleginnen und Kollegen ausgezeichnet:

Fredy Kurtzweg (BT 2), Peter Kronberger (BT 3), Wolfgang Sygulla (BT 3), Günter Holze (BPE), Willi Stelzer (BPS 3), Klaus-Peter Strogail (TM 2), Gerhard Mahlkow (TM 6), Fritz Wolff (TM 2), Franz-Christoph Klattkowski (TM 7), Heinz Schellbach (TM 7), Heinz Schwuchow (PH), Gerfried Heise (F), Werner Starker (T), Werner Kirschke (TZ), Helmut Sommer (TI 1), Claus Illgner (TF 3), Joachim Komosin (TT 2), Eberhardt Beier (TT 3), Günter Tamm (TT 4), Erich Schulz (TAM 1), Walter Ratajczak (AB 3), Manfred Rieck (TAG 2), Walter Pentzien (TAG 2), Heinz Brunzel (TAG 2), Jürgen Mogge

(WGM 1), Ekkehard Böhm (RE 23), Udo Koch (RE 43), Dieter Schäfer (RE 5), Karl Uhlig (RE 51), Wolfgang Friedrich (RT), Hans-Heinz Otto (RT 2), Klaus Eckert (RT 3), Hermann Czezatka (RV), Herbert Gliesche (RV 3), Heinz Ruhnke (RG), Heidi Bachnick (RG 1), Georg Pelz (RG 1), Heinz Hacker (RG 2), Gertrud Löffler (RV 2), Arno Dressler (DE 1), Kurt Sauerwald (DG 2), Frank Burkhardt (DE 1), Werner Bartel (Betriebsfunk), Heinz Menger (O), Dr. Gerhard Jahns (WO).

Für vorbildliche Einsatzbereitschaft in der Kampfgruppe wurden folgende Genossen Kämpfer als „AKTIVIST“ ausgezeichnet:

Walter Heuermann, Kurt Hecht, Joachim Anklam, Siegfried Streuber, Lothar Steffens, Klaus Bach, Gerd Beister, Günter Adomat, Heinz Hoffmann, Friedrich Schulz.

Die **MEDAILLE „FÜR AUSGEZEICHNETE LEISTUNGEN“** erhielten nachstehend genannte Kolleginnen und Kollegen:

Heinz Kabelitz (AB 3), Gerda Schnurpel (AO 3), Marga Krüger (OR 2), Paul Rühle (WS 2), Karl Otto (WS), Gerhard Trappiel (WO 2), Werner Bartsch (WGE 1), Gerhard Beier (WGE 2), Oskar Gahler (WGM 1), Werner Schubert (KM 1), Renate Wöhrle (KA 1), Ingrid Trappiel (KA 3), Gisela Glocke (KM 69), Alfred Strogies (K), Edgar Ströhmman (RO), Bernhard Petrak (DP 4), Walter Leudert (TM 1), Gertraude Kappus (TI), Christa Reim (TF).

Der Ehrentitel „**KOLLEKTIV DEUTSCH-SOWJETISCHE FREUNDSCHAFT**“ wurde folgenden Brigaden verliehen:

Käthe Kollwitz (RV), Deutsch-Sowjetische Freundschaft (DPG), 13. Oktober

(TT 4), 20. Jahrestag (TT 1), Aurora (KM), Neues Leben (KM), Konstantin Simonow (W), Otto von Guericke (TM 2), Kollektiv Betriebsschutz (WS), Willi Bredel (SQ), Deutsch-Sowjetische Freundschaft (BO).

Im Betriebsteil **Montage (Berlin-Pankow)** wurden mit der **Aktivistenmedaille** geehrt:

Willi Birkholz, Elfriede Schulz, Kurt Lenke, Ilse Bufe, Irene Becker (sämtlich Werk I), Emma Schellhaase, Lothar Fichtner, Marga Brumme, Liane Zelsmann, Hildegard Hühnerfuß, Johannes Kuschel, Hans-Georg Ostehr (sämtlich Werk II).

Wir beglückwünschen die ausgezeichneten Kollektive, Aktivisten und Medaillenträger sowie alle Kolleginnen und Kollegen, deren Leistungen mit Geld- oder Sachprämien besondere Anerkennung fanden.

## Brigade DSF besuchte Ausstellung

### „Kämpfer und Sieger“

Die Ausstellung „Kämpfer und Sieger“ war uns Anlaß, unser Brigadeleben und das Wissen um die erfolgreiche 20jährige Entwicklung der DDR zu bereichern. Diese Ausstellung ist inhaltlich und in der Form sehr gut gestaltet. Für jeden Fachbereich ist die Möglichkeit gegeben, sich telefonisch mit Schrittmachern und Kollektiven zu unterhalten. Immer wieder wird deutlich, bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt. An einem Trümmerhaufen und den alten, noch zurückgebliebenen Maschinen wurden die ersten Stunden des Wiederaufbaus deutlich. Welche Entbehrungen, welche Mühe und Anstrengung waren zu tragen, um all das zu schaffen, worauf wir heute stolz sind.

Für uns aus der Halbleiterfertigung war es besonders interessant, zu sehen, wie die Bauteile unseres Industriezweiges Verwendung finden. So konnten wir den „Robotron 300“ bestaunen, der in seinem Inneren 5000 Golddrahtdioden birgt.

Die Ausstellung im Klub der Jugend und Sportler, Karl-Marx-Allee, begeisterte und beeindruckte uns. Wir danken den Gestaltern.

## Jubiläumsgrüße

Zum zwanzigjährigen Betriebsjubiläum richten wir herzliche Grüße und Glückwünsche an Kollegin Helene Enskonatus (KM 41).

Auf zwölfjährige Betriebszugehörigkeit können zurückblicken: Horst Burde (BT 3), Karla Bensch (DE), Erika Schüler (DE), Renate Gottschalk (RG 1), Agnes Sklodowski (VV 2) und Christa Sokolowski (Poliklinik). Wir gratulieren!

Zum fünfjährigen Betriebsjubiläum beglückwünschen wir folgende Kolleginnen und Kollegen: Karin Gräfe (DE 4), Gertrud Walle (BÖ), Hans Kohlert (DG 1), Brigitte Langosch (DG 2), Vera Krüger (DM), Margarete Heims, Irmgard Wetzels, Rita Gabriel, Christa Lecker, Johanna Hennig, Waltraud Kuhnert, Gertrud Schmid, Edda Meyer, Dr. Annemie Bettauer, Medizinalrat Dr. Gerhard Dreyer (sämtl. Poliklinik).



## BOLSCHEWIKI

Schauspiel von Michael Schatrow — In Vorbereitung des 100. Geburtstages Lenins aufgeführt

Am 23. September fand im Maxim Gorki Theater die festliche Premiere des Schauspiels „Bolschewiki“ von Michael Schatrow in Anwesenheit des Autors und der Genossen Kurt Hager und Hermann Axen statt.

Worum geht es? Der 30. August 1918 ist ein denkwürdiger Tag in der Geschichte der jungen Sowjetmacht. An diesem Tag verübt die Sozialrevolutionärin Kaplan gegen Abend ein terroristisches Attentat auf Lenin. Zwei Kugeln verletzen ihn lebensgefährlich. Am Morgen des gleichen Tages war der Vorsitzende der Petrograder Tscheka, M. S. Urizki, im Smolny durch Pistolenschüsse ermordet worden.

Die Sowjetmacht hat in diesen Tagen ihre bis dahin schwerste Bewährungsprobe zu bestehen. Intervention, Konterrevolution, weißer Terror, Hungersnot haben sich zugespielt. In diesen kritischen Stunden, am Abend jenes 30. August,

tritt der Rat der Volkskommissare zusammen — erstmals ohne Lenin. Zu all den großen Fragen, die vor den Volkskommissaren stehen, kommt eine hinzu: Können wir Lenin ersetzen? Und: Wie hätte Lenin entschieden?

Nach erstem Ringen fällt die Entscheidung: Sollen Existenz und Weiterentwicklung der Sowjetmacht gesichert sein, gibt es keinen anderen Weg als den, weißen Terror entschlossen mit rotem zu beantworten!

Der sozialistische Wettbewerb und das Parteilehrjahr 1970 stehen im Zeichen des 100. Geburtstages W. I. Lenins. Wir möchten allen Zirkelleitern empfehlen, die Möglichkeit eines Besuches dieser Inszenierung gemeinsam mit den Genossen und Kollegen zu nutzen. Aber auch Brigaden und Gewerkschaftsgruppen sollten den Besuch in ihren Kultur- und Bildungsplan aufnehmen.

## Erfolgreiche Interhotel-Rallye

Am Vorabend des 20. Jahrestages der DDR führte unser MC Fernsehelektronik in Verbindung mit der Vereinigung Interhotel die bisher größte Rallye des Clubs über 2000 Kilometer durch.

120 Besatzungen der gestarteten Wagen mußten außerdem Sonderprüfungen, zum Beispiel im Riesenslalom auf einem Flugplatz und an der steilen Wand von Meerane bestehen.

Dunkelheit und Nebel erforderten ebenfalls hohe Konzentration. Es war, wie man sieht, eine harte Sache. Bereits auf den ersten 1050 Kilometern fielen 45 Fahrzeuge aus. Eine der Ursachen lag in der nicht ausreichenden Kondition der Fahrzeugführer und am mangelhaften Material.

Dennoch war diese Rallye trotz ihrer Schwere ein schönes Erfolgserlebnis. Auf der Strecke lernten die Fahrer das Interhotel in Potsdam und das größte Ferienhotel Europas, das „Panorama“ in Oberhof, kennen.

Die 180 ehrenamtlichen Helfer des MC Fernsehelektronik und viele Motorsportfreunde in der DDR trugen zum Gelingen bei. Eine vorbildliche Unterstützung erhielten die Fahrer durch die Kollegen des VEB Röhrenwerk Neuhaus. Dieses Beispiel könnte man vielfach erweitern. Müde und trotzdem glücklich, so erreichten 36 Besatzungen das Ziel. 25 Wagen blieben in der Wertung. Hier die Ergebnisse:

1. König/Weißpflug  
Trabant 601 — Zwickau
2. Uhlenhut/Levin  
Trabant 601 — MC Fernsehelekt.
3. Hase/Kiesewetter  
Trabant 601 — Gera
4. Hillig/Gehrmann  
Trabant 601 — MC Fernsehelekt.

Den Mannschaftssieg errang die erste Mannschaft des MC Fernsehelektronik.

Man kann sagen, daß mit dieser Rallye der Grundstein für eine echte Traditionsveranstaltung gelegt wurde. Sie ist ein Höhepunkt in der vielseitigen Arbeit des MC Fernsehelektronik.

Bernd Redies, Pressereferent



## Woche vom 3.-7.11. und 10.-14.11. 1969

### Essen zu 0,70 Mark

**Montag:** I. und II. Linseneintopf mit Speck und Fleischeinlage

**Dienstag:** I. Topfwurst, Sauerkohl, Kartoffeln; II. Jagdwurst überbacken, Makkaroni, Tomatensoße, Möhrenrohkost

**Mittwoch:** I. Käblerbraten, bayrisch Kraut, Kartoffeln; II. eineinhalb gekochte Eier, Specksoße, Kartoffeln, rote Bete

**Donnerstag:** I. Tomatenfleisch, Reis, Sauerkrautsalat; II. Falscher Hasenbraten, Sahnsoße, Kartoffeln, Rotkohl

**Freitag:** I. Nieren süß-sauer, Kartoffeln, Gurke; II. Wellfleisch, Sauerkraut, Kartoffeln

### Schonkost zu 0,70 Mark

**Montag:** Rührei, Spinat, Kartoffeln

**Dienstag:** Topfwurst, Kartoffeln, Bohnensalat

**Mittwoch:** Fisch gedünstet, Kartoffeln, Stachelbeeren

**Donnerstag:** Hefeklöße, Heidelbeeren

**Freitag:** Rinderschnitte gedünstet, Kartoffeln, Möhren

### Essen zu 1,— Mark

**Montag:** zwei gekochte Eier, Kartoffeln, rote Bete

**Dienstag:** Topfwurst, Sauerkohl, Kartoffeln, Kompott

**Mittwoch:** Fisch gebraten, Senfsoße, Kartoffeln, Krautsalat

**Donnerstag:** Linseneintopf mit Speck und Fleisch, eine Dampfwurst

**Freitag:** Rinderbraten, Kartoffeln, Senfgurke

### Essen zu 0,70 Mark

**Montag:** I. und II. Gemüseintopf mit Fleischeinlage, Pudding

**Dienstag:** I. Apfel-Eierkuchen, ein Teller Suppe; II. Gulasch ungarisch, Kartoffeln, Gurke

**Mittwoch:** I. Sülze mit Remoulade, Röstkartoffeln, Gurke; II. Schweinebraten, Kartoffeln, Rotkohl

**Donnerstag:** I. Hammelragout, grüne Bohnen, Kartoffeln; II. Rührei, Kartoffelbrei, Spinat

**Freitag:** I. Schweinerücken gedünstet, Kartoffeln, Selleriesalat; II. Bulette, Kartoffeln, Gurkensalat

### Schonkost zu 0,70 Mark

**Montag:** Kotelett gedünstet, Kartoffeln, junge Erbsen

**Dienstag:** Pichelsteiner Fleisch, Kartoffeln, Kompott

**Mittwoch:** Brühnudeln mit Huhn, Pudding mit Saft

**Donnerstag:** Weißkäse, Kartoffeln, Apfelmus

**Freitag:** Schweineroulade, Möhren, Kartoffeln

### Essen zu 1,— Mark

**Montag:** Käskotelett, Porreegemüse, Kartoffeln

**Dienstag:** Schweinekamm gedünstet, Zwiebelsoße, Kartoffeln, Sauerkohl

## Nachruf

Plötzlich und für uns unerwartet schied am 1. Oktober 1969 unser Kollege

### Horst Strohwig

im Alter von 41 Jahren aus dem Leben.

Er gehörte seit 1946 dem VEB Werk für Fernsehelektronik an. Sein bestes Streben und Denken war dem Betrieb und dem Aufbau unserer DDR gewidmet.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Brigade „Albert Schweitzer“  
(TAF 2 — Werkzeugbau)

**Mittwoch:** Schweinelenden, Möhren, Kartoffeln

**Donnerstag:** Wellfleisch, Sauerkohl, Kartoffeln, Kompott

**Freitag:** Brühnudeln mit Fleisch, Pudding mit Saft

Änderungen vorbehalten —  
Werkspeisung

## Aus der Postmappe

### Termin verlängert

Ich habe eine Bitte. Ist es nicht möglich, den Termin für die Einsendungen zu Ihrem Preisausschreiben zu verlängern? Viele Kollegen hatten doch gerade während der Vorbereitung zum 20. Jahrestag der DDR wenig Zeit.

Eva Krüger  
Mit dieser Bitte traten noch eine Reihe anderer Kollegen an uns heran, und wir möchten ihrem Wunsch entsprechen. Der neue Einsendetermin ist Freitag, der 31. Oktober 1969.

Bewertet werden ebenfalls solche Einsendungen, die nicht vollständig sind. Auch in diesem Falle gilt das Motto: Mitmachen entscheidet! Die Auswertung des Preisausschreibens erfolgt Mitte November.  
Redaktion

### Lob der Bildungsstätte

„Noch nie bin ich ohne Material aus der Bildungsstätte gegangen“, erzählte uns kürzlich Elisabeth Allixei aus dem Betriebsteil Röhren. „Wenn ich was brauchte, bekam ich es prompt.“ Wir schließen uns dem Lob für die Genossen an: Die Bildungsstätte macht ihrem Namen Ehre. Übrigens hörten wir ähnliche Meinungen auch von anderen Kollegen.

### Für treue Mitarbeit

Im September lud die Rentenkommision unseres Betriebes zu einer kleinen Feierstunde ein, in der die Kollegen den Rentenbescheid und die erste Spitzenrente erhielten.

29 von 32 anwesenden Rentnern halten dem WF die Treue und stellen ihre Schaffenskraft auch weiterhin unserem sozialistischen Staat zur Verfügung. Kollegen, die 20 Jahre zum Betriebskollektiv gehören und im Rentenalter sind, bekommen noch eine zusätzliche Rente vom WF.

Die Rentenkommision bittet alle Kolleginnen und Kollegen, die im nächsten Jahr das 65. bzw. 60. Lebensjahr erreichen, um folgende Mitteilung an die Kollegin Sladkowski (WGM 2) — Rentenkommision:

Name:  
Vorname:  
Geburtsdatum:  
Kostenstelle:  
Telefon:  
Sladkowski, Vorsitzende der Rentenkommision

### Talon-Karte mitbringen

FDGB-Mitglieder, die aus unserem Betrieb ausscheiden, möchten ihre Talon-Karte zur Austragung in die Betriebsgewerkschaftsleitung mitbringen.

### Dankeschön

Allen Kollegen und Kollektiven, die uns Glückwünsche zum 20. Jahrestag unserer Republik überbrachten, sagen wir herzlichen Dank.  
Redaktion

### Ehering gefunden

Bitte, bei Kollegen Wolfgang Hörnig, Tischlerei, melden.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Edith Neumann; Redakteur: Renate Walther. Redaktion: 4. Geschoß, Bauteil E, Zimmer 4506. Telefon: 63 27 41, Apparat 2323. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (140) ND.



Einen Strauß roter Nelken bekam Kollege Schubert — Mitarbeiter der Materialplanung des kaufmännischen Bereiches — von der Gewerkschaftsbibliothek anlässlich der „Woche des Buches“. Seit vier Jahren setzt er sich für die kulturellen Belange der Kollegen seiner AGL ein. Zusammen mit der Karl-Marx-Buchhandlung organisierte er einen Buchverkauf in der Spreebaracke, der in elf Monaten einen Umsatz von 2650,— Mark erbrachte.

Für seine hervorragende fachliche und gesellschaftliche Tätigkeit wurde Kollege Schubert zum 20. Jahrestag der DDR als Aktivist ausgezeichnet.

G. Jursik,  
Leiter der Gewerkschaftsbibliothek  
(auf unserem Bild rechts)

## Wer hat gewonnen?

### Gewinnnummern der Leserlotterie „LESER WERBEN LESER“

Die Auslosung erfolgte am 3. Oktober 1969 unter Ausschluß des Rechtsweges. Der Jury gehörten Mitglieder der Brigade „Vilma Espin“ an. Und so fielen die Gewinne:

- ein Bücherscheck à 40,— Mark auf Los-Nr. 942
- ein Bücherscheck à 20,— Mark auf Los-Nr. 949
- ein Bücherscheck à 20,— Mark auf Los-Nr. 914
- ein Bücherscheck à 20,— Mark auf Los-Nr. 924
- ein Bücherscheck à 20,— Mark auf Los-Nr. 935
- ein Bücherscheck à 20,— Mark auf Los-Nr. 973
- ein Bücherscheck à 10,— Mark auf Los-Nr. 934
- ein Bücherscheck à 10,— Mark auf Los-Nr. 977
- ein Bücherscheck à 10,— Mark auf Los-Nr. 931
- ein Bücherscheck à 10,— Mark auf Los-Nr. 982
- ein Bücherscheck à 10,— Mark auf Los-Nr. 966
- ein Bücherscheck à 10,— Mark auf Los-Nr. 933

Ausgabe der Gewinne in der Gewerkschaftsbibliothek — herzlichen Glückwunsch!

(Für die Zahlenangaben übernimmt die Redaktion keine Gewähr.)

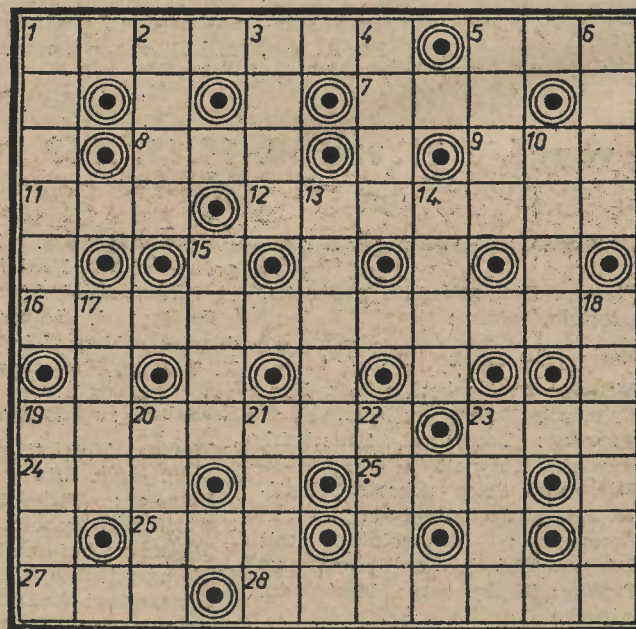


HERZLICH VERABSCHIEDET. 23 Jahre gehörte Kollege Hermann Gast unserem WF-Kollektiv an. Ob als Schichtleiter, Meister für Materialerprobung im Betriebsteil Bildröhre oder als Mitglied der AGL — stets konnte man sich auf ihn verlassen. Den Wünschen seiner Kollegen für noch recht erlebnisreiche Jahre schließen wir uns an.

### Ersten Platz erfolgreich verteidigen

Für hervorragende Leistungen im Wettbewerb der Nationalen Front „Schöner unsere Hauptstadt — Mach mit!“ erhielt unser Werk eine Anerkennungsurkunde. Der Kreisvorstand der Nationalen Front Köpenick übermittelt damit dem Kollektiv des WF Dank für seinen Beitrag

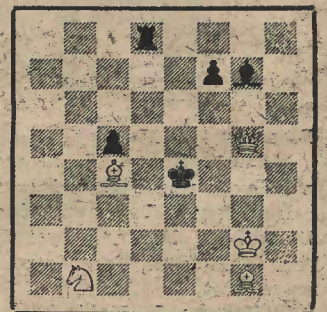
zu den vielen guten Ergebnissen in diesem Wettbewerb. Setzen wir auch weiter alle Kräfte ein, um in der nächsten Etappe bis zum Lenin-Geburtstag als Kreis Köpenick in Berlin den 1. Platz erfolgreich zu verteidigen.



Waagrecht: 1. Strom in Afrika, 5. Abschiedswort, 7. Bergwiese, 8. weiblicher Vorname (Kurzform), 9. Europäer, 11. Nebenfluß der Wolga, 12. Bezirkshauptstadt der DDR, 16. ständiger Arbeitsplatzwechsel in Betrieben, Institutionen, Fachbereichen, 19. aus dem Arbeitsprozeß Ausgeschiedener, 23. Schlachtier, 24. feierliches Gedicht, 25. Hafenstadt in Finnland, 26. Gewässer, 27. Farbe, 28. Bezirkshauptstadt der DDR.

Senkrecht: 1. Wundkruste, 2. Drama von Ibsen, 3. Skaleneinteilung, 4. Position, 5. chemische Verbindung, 6. Nordlandelch, 10. Fluß in Italien, 13. Futterkrippe, 14. Teil der Rede, 15. Kartenspiel, 17. vertontes Gedicht, 18. Schifffahrtskunde, 19. Walzwerkzeug, 20. Brutstätte, 21. holländischer Landschaftsmaler, 22. Ölfrucht, 23. Einzelvortrag.

### Unsere Schachaufgabe



M. Mündel, Halle  
Urdruck aus „Schach“ 1969  
Matt in zwei Zügen  
Weiß: Kg2, Dg5, Lc4, Lg1, Sb1  
Schwarz: Ke4, Td8, Lg7, Bc5, f7  
Auflösung aus Nr. 30 (M. Stange)  
1. Df6 (droht Dxe5 matt) Sc4, Sc6, Sd7, Sf7, Sg6, Sg4, Sx13 (das nennt man ein Springerrad)  
2. Sxc3, Sc7, Dd6, De6, f5xg6, f3xg6; Lxf3, Dd4 matt  
1. ... Te8, 2. Dd6 matt

Paul Müller

Auflösung aus Nr. 30/69: Waagrecht: 1. Weber, 4. Villa, 7. Ede, 8. Loden, 10. Tiber, 12. Epigone, 14. Leni, 15. Frau, 17. Siena, 18. Saat, 20. Reim, 22. perfekt, 25. Rifle, 26. Atair, 28. Dur, 29. Salbe, 30. Leere.

Senkrecht: 1. Wal, 2. Boden, 3. Reni, 4. Veto, 5. Leber, 6. Aar, 9. Epistel, 11. Infarkt, 13. Greif, 14. Los, 16. Ulm, 19. Apfel, 21. Etage, 23. Rede, 24. Earl, 27. Re.

8